

**AUSSTELLUNG:** Künstlerinitiative Lampertheim zeigt Werke von Bernhard Hossner und Cornelia Komor

## Dem Holz die Kunst entlockt

**ARCHIV-ARTIKEL VOM MONTAG, DEN 28.11.2016**

Von unserer Mitarbeiterin Rosi Israel

**HOFHEIM.** Der Händedruck der beiden Künstler Cornelia Komor und Bernhard Hossner bedeutet Zusammenhalt. Verbunden sind sie in der Gemeinschaftsausstellung "...mit den Augen fühlen, mit den Händen sehen..." in den Räumen der Künstlerinitiative Lampertheim (KIL). Für diese faszinierende Ausstellung wurde am Freitagabend die Vernissage gefeiert. Der Kunsthistoriker Stefan Ackermann hielt die Laudatio und die Musiker Cathrin Ambach (Querflöte) und Joachim Sum (Gitarre) lieferten den musikalischen Rahmen.

Es ist fast unglaublich, was für außergewöhnliche Objekte und Skulpturen der Holzkünstler Hossner produziert. Er fand seine Liebe und Leidenschaft für das Naturmaterial. Laien würden wahrscheinlich den unscheinbaren Holzklötz und den skurrilen Holzstamm, mit denen er in seinen Werkräumen verschwindet, übersehen. Aber Bernhard Hossner sägt, schleift, poliert, beizt, lackiert und versiegelt mit Leinöl. Und wenige Tage später präsentiert er ein neues Kunstwerk.

Seine Schätze sind in der Natur gewachsen, Hossner veredelt sie. Er hat einen Blick für das Besondere im Holz und so kann er kreative Objekte schaffen. Hossner macht sich zunutze, dass jedes Holz in Farbe und Maserung anders ausfällt. Kleine Makel sind ihm dabei willkommen. Gerade diese Unregelmäßigkeiten in den verschiedenen Holzarten sind für den Künstler reizvoll. Schließlich will er keine langweilig aussehenden Objekte ausstellen.

Der Torso mit vielsagendem Namen "Moulin Rouge" hat Hossner aus Zedernholz geschaffen und in Rot gebeizt. Für sein skurriles Werk "Eiszeit" hat er Eichenholz zerschnitten, gekalkt und lackiert. Staunend blieben die Gäste vor dem Objekt "Maorit" stehen, das von ihm im Ganzen aus Kirschbaumholz gesägt wurde. Hingucker sind auch das Greenhorn, mit einer attraktiven Holzoberfläche in Struktur, Maserung und Farbe, und das Werk "Upps" - aus Nussbaum gebrannt.

Die Schöpfungen des Lokalmatadors Hossner seien hoch interessant und mit augenzwinkernden Titel versehen, betonte Laudator Ackermann. Seine Kunstwerke könnten gefühlt werden. Über die Malerin Cornelia Komor sagte er: "Sie ist eine solide, exzellente Handwerkerin." Die sehr gute, nicht gegenständliche Kunst schaffe. Ackermann habe beobachtet, dass die Malerin ihre handwerklichen Fertigkeiten auf ein beeindruckendes Niveau gesteigert habe. Und die Bilder zeigten dann auch die spannenden Entwicklungen.

### **Bilder in Schichten**

Komors baut ihre Bilder oft aus mehreren Acrylfarbschichten auf. Einen Zusammenhalt schafft Komor in dem Bild "Sonnige Verbindung". Und in "Wege ans Licht" kann sich der Betrachter auf eine abenteuerliche Reise einlassen. Wer genug Fantasie hat, kann das Innere eines Kraters entdecken, in dem gewaltige Kräfte wirken. Bei der Malerei "Abendglühen" schwelgt die Künstlerin förmlich in Farben. Sie male, was ihr auf der Seele brenne, sie wolle die Kunst empfinden, sagt sie.